**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 7 (1881)

Heft: 37

Artikel: Neues französisches Kriegslied

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-425358

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Zum Schriftstellertag in Wien.

Wenn sich die Geister am Donaustrand Bereinen zum fröhlichen Reigen, Spann' ich meine Saiten mit munterer Hand, Ein fröhliches Stücklein zu geigen. Das Stücklein klinget nicht Lieb' noch Haß, Es klinget nicht welchen Parteien; Gedanken nur bringt's aus dem Tintenfaß, Um Alle zu abkonterseien.

Ihr Herren, die heute mein Singsang preist, Ihr Geister der täglichen Meinung, Die Ihr Euch der Arbeit der Presse besleißt, Ihr kommt zunächst zur Erscheinung. Die Wahrheit ist bitter und bringt kein Brot, Doch den Gasgen wohl und Gesängniß. Wie kam es, daß ihr entschlüpstet der Noth Und der Wahrheit bösem Verhängniß? Und Ihr, die Ihr für den Lampenschein Novellen und Possen gedichtet; Wie mögt Ihr dem Schicksal entronnen sein, Das die Wahrheit so gerne vernichtet? Habt Ihr gesagt, daß die schöne Welt Das Edle, das Heilige kröne? Habt Ihr nicht gefördert um schnödes Geld Das Unsittliche, das Obscöne?

Doch nein! Ihr schwingt ja des Geistes Schwert Für die heilige "Standesehre", D'rum seid Ihr Alle auch ehrenwerth, Wenn, wenn — es wirklich so wäre. Fahr' hin, mein Lied, zu dem Donaustrand Und klopse dort an die Gewissen; Als ein Loblied geigen wollte die Hand, Da sind mir die Saiten gerissen.

## an den ortografischen kongreß in zürich.

der berg hat eine maus geboren, benn die erziehungdirektoren, wi haben si di sprach geschoren! di wörter sind jezt öd und ser, man kennt deinahe si nicht mer. krastlos und dünn ist der kase und westrig sede tasse ke. jezt spilt man an dem külen se, im früling in dem grünen kle, im winter in dem linden schne, ergözt sich jezt am spek und schwer und list im "über land und mer", das hübsche alte doppel-ee, si schmissen in den zürichse, dem bismarch und ihaten we,

er stürzt vor wut sich in di spre. es ist auch "ph" und "p"psilon aus abschib und trattanden schon. pitagoras und lisias, i weinten sich di äuglein naß und deren, um ir eigentum, sich grimmig noch im grabe um. die sissettion, herrje! tut jezt den tiren nicht mer we. di absotaten, di zuvor di haut uns zogen über's or, plädiren jezt, wi sonst noch ni, sür mäßigkeitssssoon.

auch den majuskeln gings an Kragen; i wurden alle tot geschlagen.

ber A, E, I, ber O und U, si schlasen jest die ew'ge ru. wi war's beim früheren sistem mit grosen schwörkeln so bequem! der schuldub sa si an und ris: halo! das ist ein substantis! manch fürwort freute sich der er und tat, als obs ein hauptwort wär, auch unsre deutschschift warsen dort si mir nichts, dir nichts, über bord und schwalke, der hauptwort din sie pfassenter an. so ging es stets, wo teologen als ortograsen rat gepslogen.

— Frankreich schiedt ununterbrochen tausenbe von Solbaten in has besiegte Tunis. Man behauptet es sei bieß nothwendig, weil bie Wüste so viel Opfer verlange.

Und wer zweifelt benn baran, baß bas - Bufte fei?

- Die Berichte aus England find febr befriedigenb. Es fet noch immer alles in ber besten Unordnung.

— Kaifer Alexander gab seinem Großoheim an Bord ber Yacht "Derstama" ein glänzendes Gabelfrühstück auf der Rhede von Neufahrwasser. Wie lange wird es gehen, bis Alexander in dasselbe hineinsteuert?

### Schnadahüpferl.

In Berlin — jagt er, Bei Barzin — jagt er, Mußt Du fein — jagt er, Teuflich sein — nagt er; Denn ba haben's — jagt er, Biel Berstanb — jagt er, Das versteht sich — jagt er, Schon am Ranb.

Und der Bis — sagt er, Mard wird g'wiß — sagt er, Kardinal — sagt er, Noch einmal — sagt er; Denn Tonsur — sagt er Und Zensur — sagt er, Sind bei Ihm — sagt er Längst zu Haus.

Und babei — sagt er,
Sind die drei — sagt er,
Häärden Mosis — sagt er,
Die Prognosis — sagt er,
Daß der Fürst — sagt er,
Fast der Hürst — sagt er,
Mach dem Höchsten — sagt er,
Muhm der Welt.

Ganz gewiß — sagt er, Hahrt ber Bis — sagt er, Marck Karossa — sagt er, Nach Canossa — sagt er, Daß er steh' — sagt er, Lief im Schnee — sagt er, Und bem Leo sag':

"He nu so be!!"

### Fine Jabel.

Es waren einmal zwei Nachbarn, die schätzen sich sehr und Friede und Eintracht herrschte zwischen ihnen. Allerdings hatte einer dem andern schon, wie man so sagt, Land abgezwickt, aber trozdem kam Neid und Mißgunst nicht aus. Ja, es mochte sogar einer dem andern sehr viel gönnen. Kam z. B. ein wandernder Handwertsbursch an die Thüre des einen, so war er sicher, auch an die Thüre des andern geschickt zu werden. Was Bunder, wenn deren Zahl immer größer wurde. "Wie sollen wir uns ihrer verwehren?" fragten sie sich treuherzig. "Hau Du die Meinen und ihrer verwehren?" tragten sie sich treuherzig. "Lau Du die Meinen und ihrer deinen Arbeit waren, kamen sie nicht mehr draus, welches die Rechten seien und es entstand eine große allgemeine Prügelei, in welcher die Bauern sich selbst in die Haare geriethen und sich Zeder sür den Nath, den ihm der Andere gegeben, rächen wollte. Das war das Ende der Freundschaft und jeht, wenn sie prügeln wollen, prügeln sie sich immer selbst und die Handwerksburschen sind ihre Hester.

### Neues französisches Kriegslied.

Algier, Tunis und Marokko
Werden unsr'e Beute bald;
In die Hallen uns'res Ruhmes
Stell'n ganz Afrika wir kalt.
Wir die Söhne Bonaparte's,
Tapfer, kühn und voll Verstand
Nennen uns'res Reiches Grenzen
Erst das ferne Pfefferland.